

Dienstag, 24. August 2021

Kanton Uri

Kunstaktion lädt zum Träumen ein

Mitten in Göschenen wird am Sonntag eine Videoinstallation gezeigt. Die beiden Kunstschaffenden geben einen ersten Vorgeschmack.

Im Kunstdepot in Göschenen sind schon zahlreiche Kunstwerke entstanden von Kunstschaffenden, die eine längere Zeit in dessen Residenz verbringen durften. Aktuell sind es die Tänzerin und Ärztin Mansoureh Aalaaï und der bildende Künstler und Architekt Antoine de Perrot alias Onzgi, die neue Kunst in Göschenen entstehen lassen. «Wir kamen hierher mit dem Gedanken, unsere Kunst unter den Begriffen Berge, Stauseen und Tanz zu stellen. Als wir ankamen, waren wir total positiv überrascht von diesem Ort», erzählt Onzgi. «Man kennt Göschenen bloss vom Vorbeifahren. Doch die Natur, die Berge haben so viel zu bieten. Ausserdem haben wir hier wunderbare Menschen ange-troffen», sagt die Choreografin und Tänzerin Mansoureh Aalaaï, die Medizin studiert hat und von der Bewegung und vom Körper fasziniert ist.

«Mansoureh zeichnet sich durch ihre fokussierte Vielseitigkeit aus – sie ermöglicht sowohl in ihrer Kunst als auch in ihrer medizinischen Recherche neue Blickwinkel auf den menschlichen Körper», beschreibt Onzgi seine Kollegin. Er, der Architekt, sei ein Mensch, der einen Ort enorm schnell erfassen könne. «Er ist ein bildender Künstler, der in der Lage ist, die menschliche Raumwahrnehmung in seiner



Mansoureh Aalaaï und Antoine de Perrot alias Onzgi freuen sich auf die Kunstperformance mitten in Göschenen.

Bild: PD

Kunst zu erweitern», sagt Mansoureh Aalaaï.

Fragen aufwerfen zu Raum und Existenz

In diesem zwei Monate andauernden Aufenthalt in Göschenen haben die beiden Kunst-

schaffenden aus Zürich ein gemeinsames Projekt erarbeitet, welches sie nun der Öffentlichkeit zeigen möchten. «Wir laden alle Interessierten zu einer Videoinstallation ein, bei der wir Fragen zum Raum und zu unserer Existenz aufwerfen und

die Gedanken der Betrachtenden anregen möchten», verrät der Künstler Onzgi. Die Kunstperformance im Dorf beginnt abends um 20.30 Uhr, dauert jeweils eine halbe Stunde und kann bis 23 Uhr an der Gott-hardstrasse, direkt bei der

Dorfbrücke in Göschenen be-staunt werden.

Der Titel der Kunstinstallation lautet «Der Berg im Stausee» und wird, so viel verraten die Künstlerin und der Künstler, mit Tanz, dem Wasser und den Bergen zu tun haben. Es geht

«Ich habe hier in Göschenen faszinierende, schöne Menschen gefunden, die ihren tänzerischen Teil dazu beitragen.»

Mansoureh Aalaaï
Tänzerin und Ärztin

um Fantasie, Fiktion, Träume – es werden Fragen aufgeworfen, die den Raum und die Wahrnehmung betreffen. «Der atemberaubende See unter der Dorfbrücke wird definitiv eine Rolle spielen», verrät der bildende Künstler. Und von der tänzerischen Seite her verrät die Künstlerin: «Ich habe hier in Göschenen faszinierende, schöne Menschen gefunden, die ihren tänzerischen Teil dazu beitragen.»

Die Videoinstallation am kommenden Sonntag, 29. August, kann von 21.30 bis 23 Uhr besucht werden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, der Eintritt ist frei. Bei schlechter Witterung wird der Anlass verschoben. (pd/RIN)

Uerner Wochenblatt | 145. Jahrgang | Nr. 70 | Samstag, 4. September 2021

Göschenen | Kunstperformance «Der Berg im Stausee»

Eine Kuh im See und ungewöhnliche Zaungäste

Während zweier Monate liessen die Tänzerin und Ärztin Mansoureh Aalaaï und der bildende Künstler und Architekt Antoine de Perrot alias Onzgi in Göschenen Kunst entstehen. In dieser Zeit erarbeiteten sie auch ein gemeinsames Projekt, das sie am vergangenen Sonntag der Öffentlichkeit präsentierten. Die Videoinstallation «Der Berg im Stausee» lockte trotz nasskalter Witterung viele Neugierige an, sodass die Kunstperformance ein voller Erfolg wurde. Das Publikum durfte während jeweils rund 30 Mi-

nuten die Videoprojektion im See mitten im Göschner Dorfkern beobachten. Scheinbar in Zeitlupe schritt eine feenähnliche Gestalt durch das Bild, ein Mann mit Bart und Feldstecher schien aus dem See direkt ins Publikum zu blicken oder Schmetterlinge flatterten wild durcheinander. Einheimische erkannten dabei alsbald, dass die Aufnahmen in und um Göschenen gemacht worden waren, einige Göschnerinnen und Göschner hatten gar das Vergnügen, sich selbst im Video zu erkennen. (mr)



Die besonderen Zaungäste waren ebenfalls Teil der Kunstperformance «Der Berg im Stausee».

FOTO: MARTINA TRESCH-REGLI

Presse

Weitere: www.onzgi.com/press